

Sachsische Zeitung



1910. Nr. 435.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Verlagspreis für Halle u. Querfurt 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratz & Pöhlitz, Verleger, Gratz & Pöhlitz, Verleger, Halle a. S., Unterwallstraße 21. (Sonnabendblätter), Bismarck, Bismarck.

Erste Ausgabe

Verlagspreis für Halle u. Querfurt 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratz & Pöhlitz, Verleger, Gratz & Pöhlitz, Verleger, Halle a. S., Unterwallstraße 21. (Sonnabendblätter), Bismarck, Bismarck.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Unterhaus, Eing. Nr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktion-Telephon 1272. Geschäftsführer: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Sonnabend, 17. September 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Brandenburgstraße 30. Telephon Amt VII Nr. 16 290. Druck und Verlag von Kurt Zeltze in Halle a. S.

Gegen die Apachen.

Auf dem 16. Alldeutschen Verbandstage, der dieses Jahr in Starkeubeitz stattfand, hat man sich auch über die großen wölfischen Gefahren unterhalten, die uns aus der leider nicht zu entfernender Einnwanderung ausländischer Arbeiter entstehen. Der Berichterstatter, Rechtsanwalt Dr. Stade-Dresden, wies ganz zutreffend darauf hin, daß kein Land Europas in dem Maße die überflüssigen Arbeitskräfte der Nachbarn aufnimmt wie Deutschland. Er bezog sich dabei auf die Menge der russischen Sozialisten, wenn er auch die Ursachen der Landflucht etwas eingehender mit den höheren Löhnen, welche die Industrie zahlte, erklärte. Bekanntlich spielen bei dieser Landflucht natürlich die Güterpreise eine große Rolle, die auf die Preise der Güter, welche die Industrie zahlen, einen unmittelbaren Einfluß hat. Die alldeutschen Arbeiter, die die Preise der Güter zahlen, sind es, die die Arbeiter in den Fabriken für sich gewinnen. Die Arbeiter in den Fabriken sind es, die die Arbeiter in den Fabriken für sich gewinnen. Die Arbeiter in den Fabriken sind es, die die Arbeiter in den Fabriken für sich gewinnen.

gehenden Vergleich zwischen dem englischen und dem französischen System an und zeigt, wie man die Strolche und Hohlköpfe in England fast völlig durch unmaßstäbliche Strafen losgeworden sei. Die Anwendung der neu-schwärzlichen Strafe habe sich dabei am allerwirksamsten erwiesen. Ein ungeannter französischer Gerichtspräsident, den das genannte Blatt gleichfalls befragt hat, äußerte sich in ähnlichem Sinne, wenigstens konnte er bestätigen, daß man in den sieben Jahren des vorigen Jahrzehntes in einem Departement, wo die Mägenplätze auch gerade überhand genommen hatten, das Uebel nahezu gänzlich beseitigt, indem man das Gesetz in seiner vollen Schärfe zur Anwendung brachte und auch für das Tragen verbotener Waffen immer das zulässige Strafmaß anwendete.

Auch der französische Justizminister berichte zu dieser Auffassung gekommen sein, denn er hat neulich an die Staatsanwälte ein Rundschreiben verfaßt, das sie anmahlt, für eine schärfere Beurteilung der Hohlköpfe zu sorgen und gegen die allzu milben Urteile Berufung einzulegen. Ob das aber auch helfen wird, steht dahin. Jedenfalls beweisen die in England und teils auch ungeannten Gerichtspräsidenten in Frankreich gemachten Erfahrungen, daß die ganze Strolch- und Apachenplage doch in erster Hinsicht das Ergebnis einer überhand genommenen Milde darstellt.

Deutsches Reich.

*** Deutschland und die Hundertjahrfeier in Mexiko.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrem Leitartikel: „Das Deutsche Reich hat das Aufblühen Mexikos stets mit lebhafter Sympathie für das Land und seinen tatkräftigen Präsidenten verfolgt. Regere Handelsbeziehungen beisehen zwischen Deutschland und der Republik und die in Mexiko lebenden Deutschen haben sich des Entgegenkommens und der Förderung ihrer Interessen seitens der mexikanischen Regierung zu erfreuen gehabt. So begleitet Deutschland die Hundertjahrfeier der Selbstständigkeit Mexikos mit warmen Segenswünschen für das weitere Gedeihen des zukunftsreichen Staates. Die deutsche Anteilnahme ist bereits dadurch zum Ausdruck gelangt, daß ein Sondergesandtschaft dem Präsidenten Porfirio Diaz ein Geschenk überreichte. Das Geschenk bestand in dem Bildnis des Kaisers Wilhelm II., das der Reichspräsident dem Präsidenten Diaz überreichte. Die mexikanische Regierung hat dem Geschenk den Dank ausgesprochen und hat es dem Reichspräsidenten zur Verfügung gestellt. Die mexikanische Regierung hat dem Geschenk den Dank ausgesprochen und hat es dem Reichspräsidenten zur Verfügung gestellt.“

*** Zum bevorstehenden Besuche Kaiser Wilhelms in Wien.** Die „Wiener „Neue Freie Presse““ schreibt zu dem bevorstehenden Besuche des deutschen Kaisers: „Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und Kaiser Franz Josephs im Hinblick auf das Bündnis, dieses war von erster Lage an populär gewesen. Als in der Zeit europäischer Spannung sein Inhalt öffentlich bekanntgegeben wurde, erhielt er in der Anzeigenspalte eine Art Feuerprobe. Die Allianz ist in Deutschland in dem Gefühl der ganzen Nation verankert, daß es in der Tat die Hauptstütze des Reiches ist. Auch hat Kaiser Wilhelm tatsächlich vom Anfang seiner Regierungszeit an den größten Wert darauf gesetzt, die Allianz nicht nur dem Buchstaben, sondern auch dem Geiste nach zu bekräften. Wien wird den verbündeten Kaiser gewiß mit der vollen Herzlichkeit empfangen, die jetzt, wie im Österreich-Ungarn und Deutschland zusammengehört, und wie im Interesse dieser durch ihre Interessen gebotenen Zusammengehörigkeit auch ein Gesandnis enthalten ist. Es ist doch mehr als Diplomatie, was das Bündnis gefestigt hat, und dies gibt ihm eben die Wärme. Die Intimität zwischen den Herrschern, die in der bevorstehenden Zusammenkunft zum Ausdruck kommt, illustriert dieses Verhältnis.“

*** Zur Radwahl im Reichstagswahlkreis Frankfurt a. D.** Die am 15. September im Reichstagswahlkreis Frankfurt-Leban erfolgte Radwahl für den verstorbenen nationalliberalen Abgeordneten Dr. Dello hat noch keinen Ergebnis herbeigeführt. Die Sozialdemokratischen und nationalliberalen Kandidaten notwendig gewonnen. Es erhielten nach vorläufigen Feststellungen Geheimen Regierungsrat Dr. Winter (vereinigte Liberale) 7745, Arbeitersekretär Dunkel (kon. u. v. d. L.) 6589, Schuhmacherfabrikant Faber (Soz.) 14 318 Stimmen. 128 Stimmen sind gesplittert. Es muß also ein Stichwahl zwischen Winter und Faber stattfinden. Die ersten Zahlen hatten ergeben, daß der Sozialdemokrat im ersten Wahlgang gewählt sei, und erst in später Radstunde wurde dieses Resultat berichtigt. Bei den allgemeinen Reichstagswahlen im Jahre 1907 war es den bürgerlichen Parteien gelungen, den nationalliberalen

Kandidaten Dr. Dello in die Stichwahl zu bringen. Dieser sollte von den rund 36 000 Wahlberechtigten 10 070 Stimmen erhalten, während der Sozialdemokrat Dr. Braun 12 388, die Reichspartei Abgeordnete 7722 und der Zentrumskandidat Erbacher 225 erhalten. In der Stichwahl liegt dann der Nationalliberaler mit 17 805 über den Sozialdemokraten, der nur 12 196 Stimmen auf sich vereinigte.

Für die demnächst stattfindende Stichwahl werden die konservativen zweiwöchentlich die Parole ausgeben, den liberalen Kandidaten zu unterstützen.

*** Landwirtschaft und Fleischerei.** Die „Verf. Vol. Nachr.“ schreiben sehr zutreffend: Das Landwirtschafterministerium mit seinen der Reputation des Deutschen Fleischerbundes gegenüber abgegebenen Erklärungen über die augenblickliche Fleischsteuerung die sozialdemokratische und demokratische Presse befreiben würde, hat er jedenfalls selbst nicht erwartet. Diese Presse benutzt die Fleischsteuerung als Agitationsmittel und wird es nicht eher aufgeben, als die tatsächliche Entwicklung der Fleischpreise sie dazu zwingen wird. Auffallen muß dagegen, daß in dem übrigen Teile der Presse der Rintan auf den Teil der Erklärungen des Landwirtschaftsministeriums, der sich auf eine etwaige Erleichterung der Fleischsteuerung bezieht, so geringes Gewicht gelegt wird. Ist es wirklich richtig, daß der Fleischsteuerung im deutschen Volk durch die Einfuhr vom Ausland entgegengekehrter werden kann, was doch in vielen Preiskonjekturen der Linsen behauptet wird, dann ist es auch ganz richtig, die Einfuhr in sich der Fleisch vor sich geht. In beiden Fällen müßte der gleiche Erfolg bezüglich der Minderung der Fleischpreise eintreten. Während nun aber jene Presse die Erleichterung der Einfuhr von sich in höchsten Tönen als ein Rettungsmittel anpreist und anpreist, ist sie ganz hilflos gegenüber dem Landwirtschaftsministerium für den Gesamtanfall in Aussicht gestellten Erleichterung der Fleisch, einfach. Da von jener Maßnahme in erster Reihe die Landwirte, von dieser die Fleischer betroffen werden würden, muß man unwillkürlich zu dem Schluß kommen, daß jene Presse recht sehr Vorurteile unterhält, die sich gegen die Landwirtschaft wenden, aber für Vorurteile nicht übrig hat, die sich auch gegen die Fleischer richten. Es dürfte doch möglich sein, auf diese Fleischpreisen in dem Wechsel jener Presse aufmerksam zu machen.

*** Zur Festsetzung des Wohnungsgeldzuschusses.** Der Minister des Innern und der Finanzminister veröffentlichten folgende Mitteilung an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten: „Zur Durchfuhr der Wohnungsgeldzuschüsse nach dem Artikel IV Abs. 1 und 3 des Gesetzes zur Änderung der Vorschriften über die Wohnungsgeldzuschüsse und Wohnungsbeschreibungen vom 25. Juni 1910 (S. 106) die in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1910 erließen. Die Wohnungsgeldzuschüsse sind in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1910 erließen. Die Wohnungsgeldzuschüsse sind in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1910 erließen. Die Wohnungsgeldzuschüsse sind in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1910 erließen.“

*** Die Revision der Reichstagswahlen.** Die Revision der Reichstagswahlen ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch nimmt. Die Revision der Reichstagswahlen ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch nimmt. Die Revision der Reichstagswahlen ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch nimmt. Die Revision der Reichstagswahlen ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch nimmt. Die Revision der Reichstagswahlen ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch nimmt. Die Revision der Reichstagswahlen ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch nimmt.

*** Zur Umwandlung der Reichstagswahlkreise.** Die Umwandlung der Reichstagswahlkreise ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch nimmt. Die Umwandlung der Reichstagswahlkreise ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch nimmt. Die Umwandlung der Reichstagswahlkreise ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch nimmt. Die Umwandlung der Reichstagswahlkreise ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch nimmt. Die Umwandlung der Reichstagswahlkreise ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch nimmt. Die Umwandlung der Reichstagswahlkreise ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch nimmt.

*** Zur Embener Spionageaffäre.** Die Embener Spionageaffäre ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch nimmt. Die Embener Spionageaffäre ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch nimmt. Die Embener Spionageaffäre ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch nimmt. Die Embener Spionageaffäre ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch nimmt. Die Embener Spionageaffäre ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch nimmt. Die Embener Spionageaffäre ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch nimmt.

Erreichung ihres Zweckes hilfreiche Hand geleistet hätten. Die weiteren Verhandlungen stehen bevor. Die Kriminalpolitik entfaltet auf den in Betracht kommenden Kreisen Fortschritt, und es ist wohl anzunehmen, dass die in den letzten Tagen beobachtete ...

Die deutsche Dichtkunst und Prosa. Beim Durchblättern des großen Welt ist zunächst die deutsche Dichtkunst ... die deutsche Prosa ...

Die Fortschritte der Dichtkunst. Die Nachricht, dass eine ... die Dichtkunst ...

Aufführung über die Diamantindustrie in Ostafrika. In einem in der Presse veröffentlichten ... die Diamantindustrie ...

Asien.

Die Missionen auf der indisch-chinesischen Südbahn. Eine Wiener Korrespondenz zufolge haben die Vertreter der isolierten ... die Missionen ...

Francia'sche Erfolge mit der Funkentelegraphie. Nach Paris' Meldungen ist es gelungen, dem ... die Funkentelegraphie ...

Ein russischer General über die französischen Wänder. Der russische Berichterstatter des „Generalis“ berichtet ... die französischen Wänder ...

Spanien. In einer Rede, die der Justizminister bei einer öffentlichen Veranstaltung hielt, erklärte er, a., daß die Regierung sich mit der Wahrung der Verfassung ... Spanien ...

Türkei. Die Polizei in Konstantinopel hat noch fünf andere Delegierte der Nationalversammlung verhaftet. Es heißt, daß gegen alle Delegierten ... Türkei ...

Die osmanische Aneife. Gegenüber den Meldungen aus Konstantinopel von einem Einvernehmen zwischen der französischen und der türkischen Regierung über die geplante osmanische Aneife hält die Agence Havas in einer Note ihre frühere Angabe aufrecht, daß ein Einvernehmen ... Aneife ...

Die türkische Politik in Afrika. Dem „Temps“ wird aus Smyrna gemeldet, daß der dortige französische Konsul infolge einer ihm von seinem Minister erteilten Ermächtigung ... die türkische Politik ...

Algier's entgegenzunehmen. Alle diese Vorkehrungen ergingen, daß die türkische Regierung fest entschlossen ist, alle ... die türkische Regierung ...

Der Minister wird offiziell gemeldet, daß Minister Wilson der Generalgouverneur von Algerien sowie die in Paris weilenden ... die türkische Regierung ...

Die weitere Meldung lautet: Wie die Agence Havas aus Konstantinopel am amtlichen Stelle ... die türkische Regierung ...

Scharris. Die Wahlen für die zweite Kammer des südafrikanischen Parlaments haben unter großer Beteiligung ... die Wahlen ...

Die Katastrophe des „L. J. 6“.

Der Leiter der letzten Fahrt des Passagier-Luftschiffes „L. J. 6“. Der General in führende sich über die Ursachen der Katastrophe wie folgt:

Die Schuld trägt zweifellos die Unachtsamkeit und die Sorglosigkeit der Leute; sie verwendeten Benzin, als ob es Wasser wäre. Während des Betriebes kam nichts passieren, da wird sorgfältig auf's kleinste geachtet. Aber beim Gehen der Motoren kann man doch nicht immer ameiseln sein, da haben nun die beiden Motoren alle mehr oder weniger mit Benzin ... die Katastrophe ...

Ein Urteil des Oberingenieurs Kiefer. Oberingenieur Kiefer von der Barcebal-Gesellschaft in Bitterfeld gab einem Mitarbeiter der „N. N.“ gegenüber seinen Ansicht über die Vermeidung ... die Katastrophe ...

„Ob die Schuld einer bestimmten Person zuzuschreiben ist, kann erst die nähere Untersuchung ergeben. Die bisherigen Meldungen lauten zu widersprechend, als daß man sich ein richtiges Urteil bilden könnte. Das Unglück ist somit vor der Hand völlig ungeklärt. ... die Katastrophe ...

Auf die Frage, ob sich bei einem Barcebal-Luftschiff ein ähnliches Unglück ereignen könne, antwortete Oberingenieur Kiefer, daß die Barcebal-Luftschiffe ... die Katastrophe ...

Die Luftschiffahrt.

Von der zweiten Münchener Flugwoche. Ein Spaaner ist aus allen Konkurrenz der nunmehr beendeten Flugwoche in Augsburg als Sieger hervorgegangen ... die Flugwoche ...

Der Flug über den Simplon. Zum internationalen Aeroplaneflug über den Simplon-Boß, der am 18. d. Mts. begonnen hat, sind umfassende Vorbereitungen getroffen worden. ... der Flug ...

Der Flug über den Simplon. Zum internationalen Aeroplaneflug über den Simplon-Boß, der am 18. d. Mts. begonnen hat, sind umfassende Vorbereitungen getroffen worden. ... der Flug ...

Kirche, Schule und Mission. Heber ist in neuester Zeit besonders hervorzuheben Tätigkeit lutherischer Konferenzen und Vereinigungen ... die Kirche ...

Die Katastrophe des „L. J. 6“. Der General in führende sich über die Ursachen der Katastrophe wie folgt: Die Schuld trägt zweifellos die Unachtsamkeit und die Sorglosigkeit der Leute; sie verwendeten Benzin, als ob es Wasser wäre. ... die Katastrophe ...

Vermischtes.

Erst erschütternde Tragödie. Heber eine durch seltsame Umstände hervorgerufene erschütternde Tragödie berichtet die „Kasseler Alleg.“: Bei einer Kasseler Familie befand sich im Juni und Juli dieses Jahres der am Genesal und Nigger lebende Bruder des Hausheeren, ein Arzt, zu Besuch. ... die Tragödie ...

Durchgangs einer Arbeiterverlebung. Als die Mannschaften der zweiten Batterie des Kaiserregiments Nr. 39 dem Dorf Reppeln bei Reusspitz über obigen und die Offiziere zur ... die Arbeiterverlebung ...



Räumungs-Verkauf

grosser Posten

in der Fabrikation sowie durch Lagern unwesentlich beschädigter

Schuhwaren aller Art.

Die Preise sind teilweise um

50 bis 66²/₃ %

ermässigt!

[4184

Dieser Extra-Verkauf dauert nur so lange der Vorrat reicht!

Conrad Tack & Cie.

Fernspr. 240.

Verkaufshaus
Halle a. S. nur Schmeerstr. 1.

Fernspr. 240.

Gewerkschaft des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins, Halle a. S.

Umtausch der Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1904.

Auf Grund des Beschlusses des Grubenvorstandes sollen die Stücke der obengenannten Anleihe gegen neugedruckte, mit handschriftlicher Unterschrift versehene Ausfertigungen umgetauscht werden.

Wir ersuchen daher die Besitzer dieser Teilschuldverschreibungen, die Stücke (ohne Zinsbogen) bei dem Bankhause H. F. Lehmann, Halle a. S., baldigst einzuliefern.

Halle a. S., den 16. September 1910.

Der Grubenvorstand.
v. Zimmermann, Vorsitzender.

5836]

Alumnat der berechtigten Realschule Blankenburg-Harz, [5101

unter persönlicher Leitung des Direktors und seiner Familie. Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Aufnahme jederzeit. — Prosp. kostenfrei. — **Rhotert, Direktor.**

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen für industrielle und landwirtschaftliche Betriebe. [8976

Eleganteste Installation von Wohnräumen. Grosses Lager von Beleuchtungskörpern.

K. Rast, Halle (Saale), Geiststrasse 28. Telefon 169.

Allerfeinstes Thür. Musgewürz

1 Pfd. 1,50 Mk., empfiehlt

A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31. Mitgl. d. Rab.-Sp.-Vereins. [5758

Kinderbadewannen, lackiert oder blank, empfiehlt in größter Stückzahl [5863
G. Brose, Leipzigerstr. 96.

Lampenschirme für Dünge, etc., Slavier- und Kontor-Lampen empfiehlt in diversen Ausführungen

Albin Hentze, 24 Schmeerstr. 24.

Miet-Pianos

in grosser Auswahl, günstige Bedingungen bei späterem Kaufe, bei [5506

Balthasar Döll, Gr. Ulrichstr. 82/84.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sowie meiner früheren werten Kundschaft zeige ich hiermit an, dass ich das von Herrn **Ernst Beyer** bisher betriebene

Kolonialwaren-Geschäft Herrenstrasse 5

käuflich übernommen habe und nach vollständiger Renovierung am heutigen Tage neu eröffne. Durch eine kulante Bedienung und Lieferung nur bester Ware hoffe ich, jedem meiner werten Kunden gerecht zu werden.

Ergebenst

Otto Glass, Herrenstrasse 5.

5847]

G. Schaible, Möbelfabrik, Gr. Märkerstr. 26, Alter Markt 1.



Vornehme und [4156 einfache

: Wohnungs-:

Einrichtungen

— Katalog — gratis und franko.

Halle a. S. Alwin Tiefz Raffineriestr. 43b. Fernsprecher 565.

Metallguss in allen Legierungen. in grösster Auswahl empfiehlt **G. Brose, Leipzigerstr. 96.** Druck und Tornrenzahl. [5042
Armaturen, selbstgefertigt, stets gross. Lager. Alle Reparaturen schnell, sauber, billigst.



A. Obersky

Inh. **K. Vieweg**

Korsett-Salon I. Ranges Halle a. S., Gr. Steinstr. 81.

Neueste Korsett-Moden 1910.

Spezialität:

Anfertigung nach Mass in französischen und deutschen Façons

Separate Salons zum Anprobieren.

Auswahlendungen nach auswärts gratis. 4185

Rauchern empfehle ich einen Versuch mit meinen Spezialmarken:

La Senta	100 Stück	K. 4,00 Mk.
Lapraitor	100 "	Pak. 4,50 "
Spezialität	100 "	K. 5,00 "
Kosmos	100 "	" 5,50 "
Kornblume	100 "	" 5,50 "
Vorstenland	100 "	" 6,00 "
Rektor	100 "	" 7,00 "
Borussia	100 "	" 7,50 "
Consuela	50 "	" 4,50 "
José Diaz	50 "	" 5,00 "
Estrella	50 "	" 7,00 "
Liona	50 "	" 7,50 "

10 Stück-Proben zu Kistenpreisen! [5882

A. Trautwein, Gr. Ulrichstrasse 31. Fernspr. 2530.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bidets Zimmerklosetts

in grösster Auswahl empfiehlt **G. Brose, Leipzigerstr. 96.**

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder fauft man bei **H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84.**

Vertrauliche Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft **Beyrich & Greve,** Halle a. S. 18, [3972
Internationales Auskunftsbureau, Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2111.

Blit 3 Beilagen.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Serffen, Halle a. S. Telefon 158.

Gedenktage.

17. September.

- 1737. Eröffnung der Universität Göttingen.
1745. Stiftung der Dresdener Gemäldegalerie.
1774. Der italienische Sprachforscher Giuseppe Mezzofanti geboren.
1782. Schillers Flucht nach Mannheim.
1809. Freibeit der Reichsstadt Schweden muß Binnland an Preußen abtreten.
1820. Der französische Dramatiker Emile Augier geboren.
1848. Große Volksversammlung auf der Pfingstkirche bei Frankfurt a. M.
1871. Großherzogin Eleonore von Hessen geboren.
1871. Eröffnung der Eisenbahn durch den Mont Cenis-Tunnel.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 16. September.

Eine Straßen-Polizeiordnung

Am 14. September 1910 von der Polizeidirektion mit Zustimmung des Magistrats für den Stadtkreis Halle a. S. erlassen worden. Diese neue Straßen-Polizeiordnung, die in der Geschäftsstelle der 'Halle'schen Zeitung' eingesehen werden kann, beschränkt wiederum die Verpflichtung der anliegenden Grundbesitzer...

Dreizehnerleistungen.

Die der 'Staatsanzeiger' amtlich beifolgt, wurde dem pensionierten Eisenbahnführer Anton Korn zu Halle a. S. das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem pensionierten Eisenbahnführer Christian Noack zu Halle a. S. und dem pensionierten Eisenbahnführer Franz Reinhardt zu Gröden im Nienburger Kreis verliehen.

Altenheimaufstellung.

Mittelslich im Frühjahr erhalten die Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen unter städtischen Verhältnissen, in diesem Jahre zum ersten Male auch die Schüler und Schülerinnen der beiden ersten Klassen der Mittelschulen, aus unserer Stadtküchener Pfingstkirche unter der Aufsicht der dortigen Schulleiterin, in ihren Klassen, ein nach dem Erwerbungsgegenstande bestehendes Essen, bestehend aus dem Herren Stadtküchener Pfingst und Stadtküchener Gärtnererbsen, Spinat, vorgekaut und von dieser beigesteuert. Die der Pfingstkirche für würdig befundenen Blumen werden zurückgegeben und öffentlich ausgestellt.

Wittensdorf.

Hierdurch sei nochmals auf das bevorstehende städtische Jubiläum hingewiesen. Es verdient besondere Teilnahme, weil Herr Professor D. Hauptzister hier zum ersten Male Vorgesand hat, vor dem Halle'schen Publikum einen unaufrichtigen Bericht über seine große Jubiläumsvorbereitung zu geben. Am 4. Uhr Herr Superintendenten werden in die Halle der Wittensdorf, wo am 4. Uhr Herr Superintendenten werden in die Halle der Wittensdorf, wo am 4. Uhr Herr Superintendenten werden in die Halle der Wittensdorf...

Reinhardt Helm.

den die Engländer verhaften haben, weil er kritische Zeitungsartikel abgedruckt haben soll, entkommt einer alten Halle'schen Familie. Sein Onkel war der Herr von Steinbock, ein Wärenden, sein Vater besaß das heutige Stadtymnasium.

Verleumdung von Engländern.

Eine an den Magistrat gerichtete Eingabe des dritten kommunalen Bezirksvereins (Süd und West), betreffend Verleumdung von Engländern in der Halle'schen Zeitung, ist dem Magistrat zugewiesen worden.

Vom untergegangenen 'Zeppelin-Luftschiff'.

6 findet und Herr Leo Levin in Halle aus Baden-Baden eine Aufnahme, die unmittelbar vor einem der letzten Aufstiege des 'Z. 6' angefertigt worden ist. Das letzte Aufstiegen erst zwei Tage nach der Ballonkollision, die es eben verurteilt, herauf. Viele Hunderte Menschen wohnten dem Aufstiege bei. Diese photographische Aufnahme kann in der Geschäftsstelle der 'Halle'schen Zeitung' befragt werden.

Das Verhängnis über den Kaufmannsverein.

Das Verhängnis über den Kaufmannsverein, unter dem am kommenden Sonntag ein Aufruf an die Mitglieder, unter dem am kommenden Sonntag ein Aufruf an die Mitglieder, unter dem am kommenden Sonntag ein Aufruf an die Mitglieder...

- Christlicher Verein junger Männer. Am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, wird Herr Juwelier Walter einen Vortrag mit dem Titel 'Die Jugend' halten...

- Christliche Metallarbeitervereine. Am nächsten Sonntag, abends 8 1/2 Uhr in 'Schulhaus Restaurant', Bäckerstraße 74, ihre Monatsversammlung ab. Einmalige gewerkschaftliche Arbeit zu leisten...

- Der Verein der Ostpreußen feierte am 3. d. Mt. sein erstes Jubiläum im Hotel 'Zur Tulpe'. Die Jubiläumstafel bestand aus 1000 Mitgliedern...

- Der Verein der Ostpreußen feierte am 3. d. Mt. sein erstes Jubiläum im Hotel 'Zur Tulpe'. Die Jubiläumstafel bestand aus 1000 Mitgliedern...

- Der Verein der Ostpreußen feierte am 3. d. Mt. sein erstes Jubiläum im Hotel 'Zur Tulpe'. Die Jubiläumstafel bestand aus 1000 Mitgliedern...

- Der Verein der Ostpreußen feierte am 3. d. Mt. sein erstes Jubiläum im Hotel 'Zur Tulpe'. Die Jubiläumstafel bestand aus 1000 Mitgliedern...

- Der Verein der Ostpreußen feierte am 3. d. Mt. sein erstes Jubiläum im Hotel 'Zur Tulpe'. Die Jubiläumstafel bestand aus 1000 Mitgliedern...

- Der Verein der Ostpreußen feierte am 3. d. Mt. sein erstes Jubiläum im Hotel 'Zur Tulpe'. Die Jubiläumstafel bestand aus 1000 Mitgliedern...

- Der Verein der Ostpreußen feierte am 3. d. Mt. sein erstes Jubiläum im Hotel 'Zur Tulpe'. Die Jubiläumstafel bestand aus 1000 Mitgliedern...

- Der Verein der Ostpreußen feierte am 3. d. Mt. sein erstes Jubiläum im Hotel 'Zur Tulpe'. Die Jubiläumstafel bestand aus 1000 Mitgliedern...

- Der Verein der Ostpreußen feierte am 3. d. Mt. sein erstes Jubiläum im Hotel 'Zur Tulpe'. Die Jubiläumstafel bestand aus 1000 Mitgliedern...

- Der Verein der Ostpreußen feierte am 3. d. Mt. sein erstes Jubiläum im Hotel 'Zur Tulpe'. Die Jubiläumstafel bestand aus 1000 Mitgliedern...

- Der Verein der Ostpreußen feierte am 3. d. Mt. sein erstes Jubiläum im Hotel 'Zur Tulpe'. Die Jubiläumstafel bestand aus 1000 Mitgliedern...

- Der Verein der Ostpreußen feierte am 3. d. Mt. sein erstes Jubiläum im Hotel 'Zur Tulpe'. Die Jubiläumstafel bestand aus 1000 Mitgliedern...

- Der Verein der Ostpreußen feierte am 3. d. Mt. sein erstes Jubiläum im Hotel 'Zur Tulpe'. Die Jubiläumstafel bestand aus 1000 Mitgliedern...

- Der Verein der Ostpreußen feierte am 3. d. Mt. sein erstes Jubiläum im Hotel 'Zur Tulpe'. Die Jubiläumstafel bestand aus 1000 Mitgliedern...

- Der Verein der Ostpreußen feierte am 3. d. Mt. sein erstes Jubiläum im Hotel 'Zur Tulpe'. Die Jubiläumstafel bestand aus 1000 Mitgliedern...

- Der Verein der Ostpreußen feierte am 3. d. Mt. sein erstes Jubiläum im Hotel 'Zur Tulpe'. Die Jubiläumstafel bestand aus 1000 Mitgliedern...

- Der Verein der Ostpreußen feierte am 3. d. Mt. sein erstes Jubiläum im Hotel 'Zur Tulpe'. Die Jubiläumstafel bestand aus 1000 Mitgliedern...

- Der Verein der Ostpreußen feierte am 3. d. Mt. sein erstes Jubiläum im Hotel 'Zur Tulpe'. Die Jubiläumstafel bestand aus 1000 Mitgliedern...

- Der Verein der Ostpreußen feierte am 3. d. Mt. sein erstes Jubiläum im Hotel 'Zur Tulpe'. Die Jubiläumstafel bestand aus 1000 Mitgliedern...

Halle'sches Kunstleben.

- Stadttheater. (Des Meeres und der Liebe Wellen von Grillparzer) Die Frau Grillparzer ist in der Stadttheater...

- Stadttheater. (Des Meeres und der Liebe Wellen von Grillparzer) Die Frau Grillparzer ist in der Stadttheater...

- Stadttheater. (Des Meeres und der Liebe Wellen von Grillparzer) Die Frau Grillparzer ist in der Stadttheater...



Advertisement for 'Grain & Börner' furniture factory and exhibition house. Text includes: 'Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 12. MOEBEL-FABRIK und AUSSTELLUNGSHAUS. Atelier für künstlerische und fachgemässe Ausgestaltung der Innenräume. Vornehme, aparte Arrangements. 80 MUSTERZIMMER. Reichhaltige Auswahl in Dekorationen und echten Perser Teppichen. Uebernahme von kompl. Einrichtungen von Villen und Landhäusern.'

...erhöhen der Zinsfußpreise. Die Werte haben eine Erhöhung der Preise für ...

...die Konvention der ...

Wochen-Marktwerte. ...

...Erhöhung der Zinsfußpreise. Die Werte haben eine Erhöhung der Preise für ...

Wissenschaft, Kunst und Theater. ...

Aus dem Leserkreis. ...

Der Kampf gegen den Leipziger Verband der Ärzte mit seinen 2500 Mitgliedern ...

Schiffahrts-Nachrichten.

Hamburg-Amerika Linie. (Bureau in Galla a. S. G. Georgstraße, Fernsprechstraße 32.) Hamburg, 15. September. ...

Börsen- und Handelszeit.

...von der Berliner Börse. ...

...Wissenschaft, Kunst und Theater. ...

Aus dem Leserkreis. ...

...Erhöhung der Zinsfußpreise. Die Werte haben eine Erhöhung der Preise für ...

...die Konvention der ...

Wochen-Marktwerte. ...

...Erhöhung der Zinsfußpreise. Die Werte haben eine Erhöhung der Preise für ...

Wissenschaft, Kunst und Theater. ...

Aus dem Leserkreis. ...

Der Kampf gegen den Leipziger Verband der Ärzte mit seinen 2500 Mitgliedern ...

Bei BLUTSTAUNGEN, HÄMORRHOID-LEIDEN gibt es nichts Besseres, als eine häusliche Kur mit Hunyadi János (Saxlehner's Bitterquelle).

Bücker's Spezialpulver! ...

Provinz Sachsen und Umgebung.

st. Ammenborn, 15. September. (Haus- und Grundbesitzer-Verein.) Eine zahlreich besuchte Versammlung des Vereins fand im Reichmann's Hotel statt. Herr Reichmann hielt die Rede über die Bedeutung der Bauverwaltung...

R. Weinlaubungen, 15. Sept. (Das Missionsschiff) im Tschingel-Buch der Küstena findet bestimmt am Sonntag, den 18. September, vor nachmittags 3 Uhr ab statt.

K. Krieger (Krieger-Verein.) Unter Vorsitz des Kgl. Kreisamtmanns, Herrn Pastor W. Büchel, wurde die diesjährige Kreisfeier...

W. Götze, 15. September. (Für die Veteranen) Auf Antrag des Ausschusses des Spitalverbandes des Herzogthums Götze wurde...

W. Reinhardt, 15. September. (Die Herzogin von Anhalt) Mutter des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, ist gestern abend nach Heube des Herzogspaares in Schloss Reinhardsbrunn eingetroffen.

W. Saalfeld, 15. Sept. (Alte Gebäude eingestürzt.) In Schmiedefeld (S.-M.) ist gestern nachmittag der Witz in die mit Entwürfen gefüllte Scheune des Fabrikbesizers Gustav Horn...

W. Hildershausen, 15. September. (Der Jungverein des Allgemeinen Evangelischen protestantischen Missionssvereins) im Herzogthum Sachsen-Meiningen bezieht am nächsten Sonntag in Hildershausen...

W. Altenburg, 15. Sept. (Nach Witzfeld.) Nachdem kürzlich die Stadtverwaltung den Betrag von 1200 Mf. bewilligt hat, mit einer Anzahl von Handverzetteln und Arbeitern den Bau...

W. Künigse (Schm.-Ind.). 15. September. (Der Landesverein des Evangelischen Bundes) hält am nächsten Sonntag, den 18. September, hier sein Jahresfest ab.

W. Götze, 15. September. (Garnisonfrage.) - (Erspejersbrücke.) Die jetzigen Verhältnisse, Erspejers wieder zur Garnisonstadt zu machen, sind trotz Unterstützung im Reichstage...

W. Heiligenstadt, 15. Septbr. (Die Stadterordneten) bewilligen in ihrer gestern abend abgehaltenen Sitzung 13 000 Mf. zur Ausführung von Reformen...

W. Götze, 15. September. (Die Hildershäuser Kirche) die das alte Gebäude der Stadt ist, war ein Jahrzehnt nach der Reformation an einen Witzbeisitzer als Pacht...

W. Götze, 15. September. (Ein Eisenbahnwärter verhaftet.) Vorgehen nachmittag wurde, wie das „Allm. Intell.“ meldet, auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein interaktives Eisenbahnwärter festgenommen...

W. Götze, 15. September. (Für die Veteranen) Auf Antrag des Ausschusses des Spitalverbandes des Herzogthums Götze wurde...

W. Reinhardt, 15. September. (Die Herzogin von Anhalt) Mutter des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, ist gestern abend nach Heube des Herzogspaares in Schloss Reinhardsbrunn eingetroffen.

W. Saalfeld, 15. Sept. (Alte Gebäude eingestürzt.) In Schmiedefeld (S.-M.) ist gestern nachmittag der Witz in die mit Entwürfen gefüllte Scheune des Fabrikbesizers Gustav Horn...

W. Hildershausen, 15. September. (Der Jungverein des Allgemeinen Evangelischen protestantischen Missionssvereins) im Herzogthum Sachsen-Meiningen bezieht am nächsten Sonntag in Hildershausen...

W. Altenburg, 15. Sept. (Nach Witzfeld.) Nachdem kürzlich die Stadtverwaltung den Betrag von 1200 Mf. bewilligt hat, mit einer Anzahl von Handverzetteln und Arbeitern den Bau...

W. Künigse (Schm.-Ind.). 15. September. (Der Landesverein des Evangelischen Bundes) hält am nächsten Sonntag, den 18. September, hier sein Jahresfest ab.

Direkt dient zur Stärkung der Klusaffäre. Beide Adressanten sollten je 500 Mark beifügen nach Witzfeld, dann nach Götze und schließlich nach Heube...

Personalnachrichten.

In Nr. 377 der „Halle'schen Zeitung“ vom 14. August cr. (1. Beilage) befindet sich unter obiger Aufschrift die Mitteilung, daß dem Geheimen Justizrat Kortum in Naumburg a. S. der königliche Kronenorden dritter Klasse verliehen ist...

W. Götze, 15. September. (Für die Veteranen) Auf Antrag des Ausschusses des Spitalverbandes des Herzogthums Götze wurde...

Landwirtschaftliches.

W. Götze, 15. September. (Für die Veteranen) Auf Antrag des Ausschusses des Spitalverbandes des Herzogthums Götze wurde...

W. Götze, 15. September. (Für die Veteranen) Auf Antrag des Ausschusses des Spitalverbandes des Herzogthums Götze wurde...

W. Götze, 15. September. (Für die Veteranen) Auf Antrag des Ausschusses des Spitalverbandes des Herzogthums Götze wurde...

W. Götze, 15. September. (Für die Veteranen) Auf Antrag des Ausschusses des Spitalverbandes des Herzogthums Götze wurde...

W. Götze, 15. September. (Für die Veteranen) Auf Antrag des Ausschusses des Spitalverbandes des Herzogthums Götze wurde...

W. Götze, 15. September. (Für die Veteranen) Auf Antrag des Ausschusses des Spitalverbandes des Herzogthums Götze wurde...

Der Bouillon-Würfel der Compie. Die besten Fleischbrühen sind schnell und bequem zu machen. Preis nur 5 Pfg.

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

17. Sonntag nach Trinitatis, den 18. September.
In H. 2. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Oberl. Prof. Schmidt, Vorm. 10 Uhr: Diak. Sal. W. R. ...

Dienstag abend 8 Uhr: Altere Abteilung; Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: Jüngere Abteilung.
Freitag abend 8 Uhr: Musikabteilung; Sonnabend abend 8 Uhr: Gesangsabteilung; Pastor Richter.
Freitag abend 8 Uhr: Musikabteilung; Pastor Richter.
Freitag abend 8 Uhr: Musikabteilung; Pastor Richter.

Sehr geräumige Villa in Trotha mit grossem und schönem Garten ist zu verkaufen.
Zur Futterrüben-Campagne stelle ich von Montag, d. 19. ds. grosse Transporte volljähriger u. älterer belgischer Arbeitspferde, 5 tragende Mutterstuten, Max Welsch. Tel. 564.
Morgen, Sonnabend, steht ein sehr großer Transport prima hochtragender und neumlighender Kühe bei uns zum Verkauf.
Wir erhielten eine große Auswahl belg. Arbeitspferde, aus voller Arbeit kommend, und empfehlen dieselben zu soliden Preisen.
Gebrüder Briffing, Gorbstedt, Telefon 30.
Von Sonnabend, d. 17. d. Mts. ab steht ein großer Transport hochtragender u. neumlighender Kühe bei uns zum Verkauf.
Oberländer & Buchheim, Halle a. S., Deigischer Str. 10 (Nass. Hof), Tel. 1118.
Grosser Transport Jungvieh, 5819 Bullen u. Färsen, zur Zucht u. Mast steht preiswert zum Verkauf bei Berth. Cotte, Viehrampe, 6, Telephone 705.
Kgl. Oberförsterei Thale (Harz) verkauft im Wege des schriftlichen Auktionsverfahrens folgende Hölzer des Forstwirtschaftsjahres 1910/11 vor dem Eintritte:
Jean Sieger, Garteningenieur, Halle a. S., Fernruf 2255.
Tafel-Birnen u. Äpfel in bekannter Qualität u. feinsten Sorten für Herbst- u. Winterbedarf, desgl. ff. Zwiebelsüßholz, Kartoffeln, Zwiebeln, empfiehlt W. Schotte, Blantage in den Französischen Stifftungen.
Wegen Raummanget sind preiswert zu verkaufen 5 grössere Palmen (3 Rhönir, 1 Cameroons und 1 Salsania), Kählpflanzen, Julius Köhler, Gärtner, Eßleben (Anhalt).
Zu kaufen gesucht alte Zahngebisse zu hohen Preisen. Ein-u. Verkaufszentrale, Al. Sausstr. 18.



Beilage zur Halleschen Zeitung

Redigiert vom königlichen Oekonomierat Dr. O. Rabe zu Halle a. S.

Nachdruck der Originalartikel, wenn nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Abhandlungen.

Ueber die Stickstoffversorgung des Bodens und der Pflanzen unter spezieller Berücksichtigung der stickstoffammelnden Organismen und ihre Bedeutung für die praktische Landwirtschaft.

Von Dr. B. Heinze (Halle a. S.).

III. Der praktische Wert der Organismen für die Stickstoffversorgung des Bodens und der Pflanzen.*

(Fortsetzung und Schluß cf. Nr. 37.)

Als besonders vorteilhafte Maßnahmen zur allgemeinen Förderung von Organismenprozessen im Boden, wie z. B. auch der Stickstoffbindung, der Ammoniak- und Salpeterbildung, wurden schon genannt gute Bodenbearbeitung, Brache, wo sie finanziell und betriebswirtschaftlich überhaupt angebracht ist, und Teilbrache, — event. wiederholtes Hacken von Rüben, Kartoffeln und Getreide; dadurch wird in letzter Linie immer auch die natürliche Salpeterbildung wesentlich gefördert. Auch beim Kulturverfahren nach Demtjinski u. a. ist der fördernde Einfluß auf das Pflanzenwachstum zu einem Teile wenigstens mit auf eine durch daselbe erzielte, verstärkte natürliche Salpeterbildung zurückzuführen. Schließlich ist auch eine allmähliche, zweckentsprechende Vertiefung der nutzbaren Ackerkrume sehr wichtig — zunächst allerdings nur vom wissenschaftlich bakteriologischen Standpunkte aus —; die dahingehenden Maßnahmen sind jedoch um so beachtenswerter, als man sich in der praktischen Landwirtschaft schon seit Jahrzehnten bemüht, durch eine Vertiefung der nutzbaren Krume bessere Ernten zu erzielen, und zwar in vielen Fällen auch schon mit recht gutem Erfolge, soweit man nach den Erörterungen in der landwirtschaftlichen Presse usw. urteilen kann. Freilich darf besonders vom bakteriologischen Standpunkte keineswegs nur der Untergrund gelodert und gelüftet werden, sondern es muß vor allem auch eine möglichst weitgehende Mischung des organismenarmen Untergrundes, des sogen. „toten“ Bodens, mit der organismenreicheren Oberkrume, dem „lebendigen“ Boden, angestrebt und durchgeführt werden. Dabei ist nach neueren Versuchen der

bakteriologischen Abteilung der Versuchstation¹⁾ noch besonders zu beachten, daß ein durch Sonne und Wind stark ausgetrockneter, fast lufttrocken gewordener Boden,²⁾ vielleicht allgemein auffallend gärkräftiger und säulniskräftiger ist als derselbe, feucht erhaltene, frische Boden, sobald man ersteren wieder auf normalen Wassergehalt bringt oder mit frischem Boden mischt. Die ursprüngliche Trockenerde oder die mit lufttrockenem Boden gemischte Frischerde gibt infolgedessen nach unseren weiteren Beobachtungen mit Lauchstetter Boden vielfach auch auffallend bessere Erträge als der reine, feucht erhaltene Boden. Dieses Verhalten dürfte nach unseren bisherigen Erfahrungen z. T. mit Organismenwirkungen der ausgetrockneten Erde (Sporenbildern), z. T. aber auch mit dem Zustande der Trockenerde selbst zusammenhängen, indem nämlich verschiedene Bestandteile derselben nach einer scharfen, event. wiederholten Austrocknung einer schnelleren Verfestung (Aufschließung) anheimfallen, als dieselben Bestandteile der zugehörigen Frischerden. Im übrigen muß es zunächst dem Landwirt mit seinen reicheren Erfahrungen überlassen bleiben, ob er eine intensivere Bodendurchlüftung usw. durch gut bearbeitete Schwarzbrache oder durch häufiges Hacken der Früchte erreichen will oder ob er in seine Fruchtfolge frühreifende Früchte einschalten kann, welche eine öftere, ausgiebige Bearbeitung des Feldes noch im gleichen Herbste ermöglichen oder ob er sich durch Einschaltung von Hackfrüchten bezw. Anwendung der Hackkultur bei Getreide oder aber mit Bodenbearbeitung durch frühes Schälen der Stoppel und späteres Tiefpflügen begnügen will. Für die Praxis dürften event. kleine Stallmistgaben schon beim zeitigen Umbrechen der Stoppeln insofern von Wert sein, als die Stoppel schneller verrotten und für die N-Sammlung noch besser ausgenutzt werden kann. Damit gewinnen auch Strohdüngungen in gewissen Fällen an Bedeutung; ferner wird auch die Bedeutung der Stallmist- und Gründüngung erhöht. Beide Dünger müssen auch als indirekte N-Dünger, nämlich als Kohlenstofflieferanten für Azotobakterien usw. Berücksichtigung finden. Sehr angebracht sind kleine Stallmistgaben event. in Verbindung mit den früher erwähnten kleinen Mengen Phosphorsäure und Kali zur schnelleren und besseren Aufschließung von Gründüngungsmassen, vorausgesetzt, daß eine solche schnellere Verfestung überhaupt erwünscht und zulässig ist. Der Stallmist hat aber zweifellos öfters auch insofern eine weit höhere Bedeutung als indirektes Düngemittel, als er der Träger von zahlreichen verschiedenen Organismenkeimen ist. Vor allem dürfen also alle schwereren, organismenarmen Böden,

* Nach einigen Vorträgen des Verf. über bodenbakteriologische Fragen (s. auch Teil I u. II, Nr. 15 und Nr. 18 d. Mitt.) unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen und Untersuchungsergebnisse der bact. Abt. der Versuchstation Halle a. S. (cf. u. a. auch Landw. Jahrb. 1907, Bd. 30, S. 889 und ebenda 1910. Ergbd. III, S. 314). NB.: Bei Angabe einiger Ernte- und N-Zahlen in Nr. 37 S. 146 kann es natürlich statt Ztr. N nur kg N heißen; es muß also heißen: pro Hektar bis zu 1100 Ztr. Lupinen und bis zu 1500 Ztr. Serradella bezw. 230 bis zu 400 kg Stickstoff. — Diese N-Mengen entsprechen etwa 1400–2400 kg Eiweiß oder Salpeter.

¹⁾ S. vorläufige Mitt. d. Verf. im Jahresber. f. angewandte Botanik, Bd. V, 1907 und die näheren Untersuchungen von O. Rahn, Bakt. Centralbl. II, Abt. 1908, S. 38. Untersuchungen über das Trocknen des Bodens.

²⁾ Mit welchen unter praktischen Verhältnissen die oberste Bodenschicht verglichen werden kann.

durch Stallmistzufuhr in ihrer „Tätigkeit“ in verschiedener Hinsicht bedeutend gesteigert werden. Was übrigens das Unkraut anbelangt, so ist es beim Unterbringen nicht nur wichtig für Fäulnisorganismen aller Art, sondern es gewinnt auch noch weitere Bedeutung für die N-Sammler als Kohlenstoffquelle, besonders auch bei etwaiger Brachehaltung. Nach den Ergebnissen der neueren bakteriologischen Forschung dürfte nämlich das Unterpflügen des Unkrautes bei der „Brache“ noch einen ganz anderen Zweck haben, als dasselbe lediglich zu vernichten. Dieser besondere Zweck muß aber überall dort vereitelt werden, wo man das Unkraut abzumähen pflegt, ganz abgesehen davon, daß durch das auf den Brachacker getriebene Vieh, und Wiederfesttreten der Felder die „Care“ fast vollständig wieder vernichtet wird, denn während der Brache, dieser nur scheinbaren Ruhezeit, muß der Boden u. a. wegen des in verschiedener Richtung sich mächtig entfaltenden Organismenlebens, infolge der größeren Mengen von Gärprodukten, besonders von Kohlenäure, in ähnlicher Weise ausgehen, wie der Brotteig unter der Wirkung der Hefe oder des Sauerteigs. Im übrigen haben wir es bei der Brache neben einer verstärkten Mineralstoffaufschließung nicht nur mit einer verstärkten bloßen Stickstoffaufschließung, Ammoniak- und Salpeterbildung im Boden, sondern nach neueren Forschungs-ergebnissen zweifellos auch mit einer etwas verstärkten Stickstoffbindung des Bodens gegenüber anderem Ackerlande zu tun.

Die oben skizzierten Vorgänge über die N-Bindung im Boden selbst, welche sich in der Hauptsache als ein Zusammenwirken von verschiedenen N-Sammlern wie Azotobakter usw. mit Algen, Zellulose- und pektinzerlegenden Organismen und Pilzen als wichtigsten direkten und indirekten Kohlenstofflieferanten darstellen, wurden nach mancherlei Vorversuchen in möglichst verstärktem Maße dadurch nachgeahmt, daß wir dem Boden relativ viel Zucker oder Stroh usw. in wiederholten Gaben als Kohlenstoffquelle für die N-Sammler zumischten und den Boden längere Zeit lagern ließen. (Versuche in den Jahren 1906 bis 1910): Die N-sammelnden Organismen speichern auf Kosten des Zuckers, der zersetzten Zellulose usw. ziemlich kräftig Luftstickstoff, und zwar unter den bisher gewählten Bedingungen pro 1 g Zucker etwa 10 mg N (entsprechend ca. 60 mg Eiweiß oder Salpeter); mit anderen Stoffen (z. B. mit Pektinstoffen, Pentosanen, Zellulose (in Stroh- und Pflanzenresten) scheint man jedoch viel sparsamer wirtschaften zu können. Wir konnten bisher bei großen Topfversuchen (mit ca. 25 kg Boden pro Topf und öfters wiederholter normaler Zuckergabe von 2% und ausreichenden Kalkmengen) analytisch sichere Gesamt-N-Zunahmen bis zu 66% (in Bodenaufschwemmungen sogar weit größere) feststellen. Diese großen assimilierten Luftstickstoffmengen sind zunächst in Eiweißform (als Organismeneiweiß) vorhanden, werden aber bei weiterer Lagerung des Bodens (z. T. wohl durch Selbstgärung der Organismen, z. T. durch andere Mikroben) in Ammoniak und weiterhin in Salpeter übergeführt. So konnte pro 100 g Boden im Maximum bisher schon ca. 45 mg löslicher Stickstoff (vorwiegend Salpeter) gegenüber 5 mg Salpeter im unbehandelten Lauchstедter Boden festgestellt werden. Das sind ganz gewaltige, auf natürlichem Wege ohne jede Zufuhr N-haltiger Stoffe gebildete Salpetermengen. Auch auf kleinen Freilandparzellen konnten bei wiederholter Zuckergabe Strohbehandlung schon deutliche Stickstoffzunahmen erzielt werden (15–20%). Ohne jeden Zusatz von Kohlenstoffverbindungen wurden allerdings im Freiland, selbst bei Brachbearbeitung bisher noch keine deutlichen Stickstoffzunahmen von uns beobachtet, die öfters festgestellten, geringen Stickstoffzunahmen, welche im allgemeinen nur wenig außerhalb der Fehlergrenze liegen und andere Beobachtungen sprechen jedoch für eine geringe Stickstoffbindung schon mit Hilfe der natürlichen Kohlenstoffquellen des Bodens.

Das Verfahren, Luftstickstoff mit Hilfe von Zucker in den Boden zu schaffen, ist natürlich praktisch nicht ausnützlich, weil es viel zu teuer kommen würde; aber man kann mit großer Aussicht auf Erfolg billigere, kohlenstoffhaltige Stoffe (z. B. Zellulose und Pentosane in Stroh und Pflanzenresten) verwenden; insbesondere wird man auch den Humus des Bodens, vor allem dessen schwer zersetzlichen Teil in geeigneter Weise besser auszunutzen und für die natürliche Stickstoffanreicherung des Bodens vor- teilhafter auszunutzen suchen müssen. (S. auch später.)

Die stickstoffbindenden Bodenorganismen legen den freien Luftstickstoff, wie schon betont wurde, zunächst als Körper-eiweiß fest; es fragt sich also, ob die Pflanzen den Stickstoff aus solcher Organismenkörpersubstanz auch zu ihrer Ernährung verwenden können, da ja hieroben schließlich die praktische Bedeutung der stickstoffammelnden Organismen abhängig ist. Daß dies nun tatsächlich der Fall ist, geht schon indirekt aus den oben angeführten Zahlen über die äußerst starke Salpeterbildung in zuckerbehandelter Erde bei längerer Lagerzeit hervor; weiterhin aber auch aus geeigneten Vegetationsversuchen. Wenn man zunächst versucht, in einem Boden, welcher durch Zucker- oder Strohbehandlung mit Luftstickstoff beträchtlich angereichert wurde, nach einigen Monaten Lagerzeit Pflanzen zu ziehen, so findet man, daß besonders durch eine Zuckerbehandlung (2%) die Ernten an Masse wie auch an Stickstoff dem unbehandelten Boden gegenüber sehr erheblich steigen, und zwar bei einzelnen Pflanzen fast auf das Dreifache mit mehrjähriger Nachwirkung. Neuerdings konnten sogar mit wiederholt behandelten Erden noch weit größere Mehrernten erzielt werden. (Sogar höhere Ernten, als bei den entspr. Salp.-Kulturen.)

Hiernach können also die Pflanzen den von Bodenorganismen gebundenen Luftstickstoff recht gut mit verwenden. Freilich könnte mit Recht noch der Einwand erhoben werden, daß dieses von den Pflanzen hier aufgenommene „Me h r“ an Stickstoff gar kein umgewandelter, assimilierter Luftstickstoff (Organismeneiweiß) ist oder aber höchstens zu einem sehr geringen Teile aus dieser Quelle stammt und daß vielmehr dieser Stickstoff nichts anderes, als in verstärktem Maße aufgeschlossenen, schon vorhandenen, nur löslich gewordenen Bodenstickstoff vorstellt.

Einer solchen Auffassung widersprechen jedoch schon die oben erwähnten auffallend hohen Salpeterzahlen in event. wiederholt mit Zucker behandelten Lagererden im Vergleich zu den bisher gefundenen Maximalzahlen für unbehandelten Boden. Ferner kann aber durch analytische Untersuchungen von Lagererden in Töpfen durch Zusatz von Massenkulturmateriale leicht nachgewiesen werden, daß das Körper-eiweiß von Azobakter usw., Algen, Hefen, Pilzen oft in ähnlicher Weise ziemlich schnell in Ammoniak und Salpeter übergeführt wird, wie der organische pflanzliche und tierische Stickstoff (z. B. Albumin und Casein). Endlich zeigt auch der direkte Vegetationsversuch in Töpfen mit Stickstoffzusatz in Form von getrockneten Massenkulturen von Azobakter usw., daß der Organismenstickstoff ziemlich leicht in löslichen Stickstoff umgewandelt werden und damit den Pflanzen als Stickstoffnahrung dienen kann. Aus solchen Versuchen geht zugleich hervor, daß der Wirkungswert des Organismeneiweißes (von Azobakter usw.) dem von Salpeter nicht wesentlich nachsteht. (S. auch landw. Jahrb. 1910, Ergbd. III.)

Als sehr einseitig muß also nach den vorstehenden Erörterungen die von manchen Agrikulturnchemikern, bis vor kurzem besonders auch noch von Pfeiffer-Breslau vertretene Ansicht bezeichnet werden, nach welcher die stickstoffbindenden Bodenorganismen keinerlei Bedeutung für die praktische Landwirtschaft hätten und alle ihnen zugeschriebenen landwirtschaftlichen Erfolge lediglich auf die Ausnutzung der „alten Kraft“, des bereits vorhandenen Stickstoffkapitals des Bodens durch die Pflanzen, also auf eine ausschließliche Aufschließung des schon vorhandenen Bodenstickstoffes zurückgeführt werden müßten. In neuester Zeit scheint allerdings Pfeiffer seinen schon längst un- haltbar gewordenen früheren Standpunkt vollständig aufzugeben und auch den stickstoffbindenden Bodenorganismen eine gewisse praktische Bedeutung nicht mehr abzuspochen. Unzweifelhaft ist also von der modernen Bakteriologie nunmehr die Stickstoffanreicherung des Bodens durch verschiedene schon kurz besprochene Mikroorganismen nachgewiesen, und daß von diesem Stickstoffe die Pflanzen sich ebenfalls zum großen Teile ernähren, zeigen die soeben besprochenen Versuche. Durch einen einfachen Zuckerdüngungsversuch in etwas größeren Blumentöpfen (mit 2% Zucker und 2 pro Mille P_2O_5 , Präzipitat) kann sich übrigens leicht jeder- mann auch selbst von der Wirkung N-sammelnder Organismen überzeugen. Wenn die Bestellung erst nach einer Lagerzeit von etwa 4–5 Monaten erfolgt, wird man immer auf- fallende Mehrernten von 100–200% beobachten können.

Nach vielen Autoren sind also die stickstoffbindenden Bodenorganismen zweifellos auch praktisch recht wichtig, und zwar nicht nur in der allgemeinen Landwirtschaft, sondern auch in obst- und gartenbaulichen Betrieben, in der Forst- und Leichwirtschaft, denn auch bei der Ernährung der Fluß- und Meerwasserpflanzen, insbesondere bei der Bildung des Planktons sind N-bindende Organismen, wie schon in Kap. II hervorgehoben wurde, mit beteiligt. Es dürfte so Magner vollkommen Recht haben, wenn er glaubt, daß die reichen Erträge, welche manche heftigen Wirtschaften bei mäßiger Stickstoffdüngung erzielen, in der Hauptsache darauf zurückzuführen sind, daß stickstoffbindende Organismen in dem oft gelockerten, beschatteten und feuchtgehaltenen Boden der Zuderrübenfelder gute Vorbedingungen für ihre Tätigkeit vorfinden. Ähnlich liegen die Verhältnisse, wenn man durch ein frühzeitiges Schalen der Stoppel, durch Gaden der Kulturen das für sorgt, daß Luft und Licht möglichst reichlich in den Boden gelangen; es kann dann erheblich an Stickstoffdüngung gespart werden. So erklärte schon Maercker, daß einmal haben ungefähr ebensoviel hilft, als wenn man 1 Ztr. Chilealpeter auf den Morgen gibt, und Nimpau hielt eine Leguminosengründung nicht mehr für nötig, da er den Stickstoff in den Boden hatte.

Eine gute Bodenbearbeitung begünstigt zugleich die Humuszersetzung und fördert vor allem auch solche Organismen in ihrer Entwicklung, welche neben anderen Faktoren bei der Herstellung der Bodengare Berücksichtigung finden müssen. Ferner wird dadurch zugleich die natürliche Salpeterbildung, bezw. der vorausgehende Abbau der stickstoffhaltigen Stoffe im Boden schon außerordentlich begünstigt. All diese Prozesse werden aber noch gefördert durch zeitweise Zufuhr von Stallmist, als Nährstoff für Bodenorganismen und Träger von mancherlei Organismenkeimen, durch Zufuhr von Kalk in größeren oder öfters wiederholten, kleineren Gaben, durch Zufuhr von relativ kleinen Mengen von Mineralstoffen. Durch solche Maßnahmen wird man übrigens im allgemeinen auch eine weit bessere und wo erwünscht, auch schnellere Aufschließung des Stallmistes und des Gründüngers und damit zugleich eine vorteilhaftere Ausnutzung dieses Stickstoffes anbahnen können. Neben manchen anderen Fragen bedarf besonders die Frage über die Ausnutzung aller Stickstoffdünger sehr wohl noch der weiteren Klärung. Die älteste Form der Stickstoffdüngung ist bekanntlich die Stallmistdüngung und doch sind die Ansichten auch über dessen Wirkung, die beste Art seiner Aufbewahrung und Verwendung z. T. noch recht abweichende, so daß von einer befriedigenden Klärung dieser wichtigen Frage noch gar keine Rede sein kann. Nach manchen Autoren kann der leichtflüchtige Stickstoff des Stallmistes überhaupt noch nicht auf genügende Weise in nennenswerten Mengen festgehalten werden, weshalb ja auch gar mancher Landwirt der Ansicht ist, daß der schwerlösliche Stickstoffanteil des Mistes der praktisch wertvollste sei, wofür man ihm nur Zeit zur Wirkung läßt. Beim gegenwärtigen Stande der mikrobiologischen Forschung muß man es entschieden für richtiger halten, größere anfängliche Stickstoffverluste bei Stallmistdüngungen dadurch zu vermeiden, daß der Mist noch dem Ausbreiten sofort untergepflügt wird. Wenn ein längerer Zeit ausgebreitet gelegener Stalldünger hier und da besser gewirkt hat, als ein sofort untergepflügter, so mag der Grund vielleicht darin zu suchen sein, daß im ersteren Falle größere Stickstoffverluste anfangs nur verdeckt werden, indem nämlich der schwerlösliche Stickstoff durch den reich-

lichen Luftzutritt stärker aufgeschlossen wird, als dies beim sofortigen Unterbringen des Mistes möglich ist.

Wenn wir nun den leicht löslichen Stickstoff des Stalldüngers möglichst zu erhalten und den schweren löslichen Teil desselben besser aufzuschließen suchen, wenn wir ferner die billige Gründüngung auf leichteren und schwereren Böden, soweit es betriebswirtschaftlich möglich ist, noch etwas auszudehnen oder wenigstens die Kultur der Leguminosen durch geeignete Maßnahmen (S. Kap. II) zu verbessern und zu sichern suchen, wenn wir immer mehr das verwerten, was uns der Fortschritt der Elektrizität in den neuen künstlichen N-Düngern gebracht hat und noch bringen wird,^{*)} und wenn schließlich der gesamten Bodenpflege, insbesondere auch der Bindung des Luftstickstoffes durch Organismen in Zukunft eine größere Aufmerksamkeit geschenkt wird, so wird man hinsichtlich der wichtigen und schwierigen Stickstofffrage wohl ohne allzugroße Sorge sein können. Eine spätere wesentliche Verbilligung der N-Düngung durch erhöhte Produktion und etwaige Herabsetzung der Preise für alle N-Dünger wird jedoch nach den Erörterungen im Kap. I wohl schwerlich jemals eintreten. Ein etwas billigeres Wirtschaften mit N-Düngern wird sich vielmehr nur insofern erzielen lassen, als man einen Teil der meist notwendigen reichlicheren Stickstoffzufuhr in möglichst billiger Weise noch auf natürlichem Wege zu beschaffen sucht, also die natürliche N-Bindung, Ammoniak- und Salpeterbildung zu steigern sucht. Die bei der natürlichen Stickstoffversorgung des Bodens und der Pflanzen sich abspielenden Organismenprozesse haben von verschiedener Seite, im allgemeinen wenigstens, schon eine weitgehende Klärung erfahren; auch sind schon manche praktische Erfolge erzielt worden. Im besonderen harrn freilich noch manche Prozesse fast ganz der näheren Aufklärung: So z. B. vor allem die Bildung und Wiederherzeugung der Humusstoffe; diese Prozesse beruhen ebenfalls zum großen Teile mit auf Organismenwirkungen und verdienen nach neueren Beobachtungen um so größeres Interesse, als ja neben anderen Stoffen Zellulose und Humusstoffe, bezw. deren Zersetzungsprodukte die natürliche, dauernd fließende „Kohlenstoffquelle“ für alle wichtigen N-Sammler bilden. Für die nächste Zeit ist daher eine der wichtigsten, aber auch schwierigsten Aufgaben der Bodenbakteriologie hinsichtlich der hochbedeutungsvollen Stickstofffrage darin zu suchen, den Bodenhumus, vor allem den schwer zersetzlichen Teil desselben sowie den durch Gründünger- und Stallmistzufuhr neu entstehenden Humus (bezw. auch die Zellulose) durch geeignete Maßnahmen besser aufzuschließen und für die Prozesse der Bindung des elementaren Luftstickstoffs durch Organismen sowie auch weiterhin für die Prozesse der Ammoniak- und Salpeterbildung möglichst vorteilhaft nutzbar zu machen. (S. auch landw. Jahrb. 1910, Ergbd. III, S. 339.) Nach weiteren, nicht unwichtigen wissenschaftlichen Ergebnissen der Forschung werden in der Bodenbakteriologie hinsichtlich der Stickstofffrage schließlich auch weitere praktische Erfolge nicht ausbleiben. Diese aber werden naturgemäß im allgemeinen nur dann zeitiger sich einstellen können, wenn im ganzen Reiche für dieses wichtige Spezialgebiet der Bodenkunde bald auch größere Forschungsmittel bereit gestellt werden.

^{*)} Inzwischen wird auch Aluminiumstickstoff gewonnen und als besonders wichtig scheint auch die technische elektrolytische Gewinnung von Ammoniak aus den Elementen in größerem Maßstabe möglich geworden zu sein.

Kleinere Mitteilungen.

Aus den vom Auswärtigen Amte mitgeteilten Berichten der Deutschen Land- und Forstwirtschaftlichen Sachverständigen im Ausland.

Ausfuhr Kanadas an landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Wie der landwirtschaftliche Sachverständige für Kanada in den „Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“ mitteilt, übertreffen die Ausfuhrwerte für Vieh und dessen Erzeugnisse (1902/06: 270,9 Mill. Mark, 1908: 231,4 Mill. Mark) durchschnittlich diejenigen des Ackerbaues (1902/06: 170,5 Mill. Mark, 1908: 278,0 Mill. Mark); dies tritt auch mehr oder weniger in den einzelnen Gruppen hervor.

In erster Reihe stehen die Wollereiprodukte und weit oberan der Käse, dessen Ausfuhrzahlen (94,9 bezw. 96,2 Mill. Mark) mehr als ein Drittel aller ausmachen. Die Futterausfuhr hatte

im Jahre 1908 infolge Futtermangels einen argen Rückgang (um 21 Mill. Mark) erleben müssen (25,6 bezw. 4,6 Mill. Mark).

An zweiter Stelle stehen das Getreide und andere Körnerfrüchte (104,5 bezw. 191,5 Mill. Mark), von dem der Weizen fast neun Zehntel ausmacht (86,1 bezw. 168,0 Mill. Mark); ähnliches gilt vom Weizenmehl (22,7 bezw. 35,8 Mill. Mark). Doch spielen im Durchschnitt die Ausfuhr von Speck (53,7 bezw. 45,4 Mill. Mark) und von lebenden Kindern (46,2 bezw. 39,0 Millionen Mark) noch eine größere Rolle, indem die Werte beider Gruppen denen der Wollereiprodukte nahesteht. Das an sich nicht allzu stark ausgeführte Wachsenfleisch hat neuerdings wesentlich abgenommen (7,4 bezw. 0,6 Mill. Mark). Einen reichlichen Ausgöfen fand die Landwirtschaft im Feldbau und besonders in der Weizen- und Weizenmehlausfuhr, dessen Werte um das Doppelte über den Durchschnitt gestiegen sind, im Jahre 1908

allein fast vier Fünftel der ackerbaulichen Ausführerzeugnisse überhaupt betrogen.

Daneben hat eine größere Bedeutung noch das Obst (15,9 bezw. 24,8 Mill. Mark). Bei den ziemlich starken Schwankungen von Jahr zu Jahr gehörte die Ausfuhr des Jahres 1908 zu den besten. Die etwa vier Fünftel ausmachenden Äpfel erreichten im Jahre 1908 den Wert von 20,2 Mill. Mark. Ähnliche Ausfuhrwerte finden sich für die allerdings nur zum Teil der Landwirtschaft zuzurechnende Gruppe der Felle und Häute (18,9 Mill. Mark bezw. 25,6 Mill. Mark). Sonst haben noch Safer (2,1 bezw. 2,9 Mill. Mark), auch Kleejaat (4,2 bezw. 3,5 Mill. Mark), Schafe (5,9 bezw. 5,0 Mill. Mark) und Eier (4,6 bezw. 1,3 Mill. Mark) Beachtung im Ausland gefunden. Und zwischen 5 Millionen und 1 Million Mark bewegen sich Erbsen-, Gerste-, Kartoffeln-, Obstkonerven-, Pferde- und Schinenausfuhr.

Daß die Schwankungen der betreffenden Ausfuhrwaren mehr oder weniger groß sind, zeigen folgende Beispiele innerhalb der letzten fünf Jahre (außer 1907):

	niedrigst	höchst
für Weizen	4,0 Mill. D.-Ztr.	11,8 Mill. D.-Ztr.
Safer	0,3	1,2
Kleejaat	23 000 D.-Ztr.	63 000 D.-Ztr.
Frische Äpfel	870 000	1,4 Mill. D.-Ztr.
Lebende Rinder	156 000 Stück	381 000 Stück
Speck	40,7 Mill. Kilogr.	62,6 Mill. Kilogr.
Käse	86,0	106,0
Butter	2,0	15,0

Der größte Teil (¾—⅔) der ausgeführten Acker- und Tiererzeugnisse Kanadas geht nach Großbritannien, von den letzten durchschnittlich noch mehr als von den ersten. In den verhältnismäßig geringen Rest teilen sich die Vereinigten Staaten und „andere Länder“ derartig, daß jene den überwiegenden Teil davon in tierischen, die „anderen Länder“ den in ackerbaulichen Erzeugnissen übernehmen. Durchschnittlich hat sich die Ausfuhr nach nichtbritischen Ländern etwas vermehrt. Deutschland beteiligte sich wechselnd mit jährlich 4,5—8 Millionen Mark oder etwa 1—1½ Prozent an der Ausfuhr landwirtschaftlicher Werte aus Kanada, einschließlich landwirtschaftlicher Maschinen.

Die entsprechenden kanadischen Ausfuhr nach Deutschland etwas näher betrachtet, ergibt sich folgendes:

	1902/06 Mill. Mk.	1908 Mill. Mk.
Ackererfrüchte und Produkte	2,14	2,61
Saatgut	1,54	1,14
Obst	0,86	0,56
Vieherzeugnisse	0,26	0,08
Acker- und Viehprodukte	4,80	4,39
Dazu: Landw. Geräte und Maschinen	1,17	3,25

Ueber Reklameschilder auf dem Lande

veröffentlicht Herr Garcke-Wittgenborf in der „Landw. Wochenachr. f. d. Prov. Sachsen“ folgende beachtenswerten Ausführungen: Mit vollem Recht ist von maßgebender Seite darauf

hingewiesen, daß in den letzten Jahren sich in unseren Thüringer Dörfern eine Bauart eingebürgert hat, die dem Charakter unserer Dörfer durchaus nicht entspricht, und es wird von allen, die Sinn für unsere Heimat haben, mit Freuden begrüßt werden, daß die Baustelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen durch Rat und Tat besuchend wird, bei Neu- und Umbauten unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse die alte Thüringer Bauart zu erhalten. Wenn uns nun jedes geschmacklose Gebäude abtödt, welches inmitten der bescheidenen Gehöfte aufgeführt ist, wieviel mehr sollte unserem heimatlichen Gefühl jene geschmacklose Reklame zuwider sein, mit welcher in letzter Zeit mehr und mehr unsere Dörfer verschandelt werden. Ist es nicht der reine Hohn, wenn hinterm Kuhstallgebäude mit großen schwarzen Buchstaben auf gelbem Grunde Mora-Teobutter, Kalnin und wie jene Kunstprodukte alle heißen, angeboten werden? Wie kann sich der Bauer das Anbringen solcher Reklameschilder gefallen lassen, warum duldet er, daß die Leier Gottes manchmal recht mangelhafte Kunstbutter geradezu abficht sich auf dem Lande eingeführt wird und die Preise für Naturbutter drückt? Da sieht man am Spritzenhaustor, hinter dem die bescheidene Landspitze steht, große Reklameschilder, die die bekanntesten Pneumatiks empfehlen; da wird man beim Weitergehen auf der stillen Dorfstraße daran erinnert, daß die und die Schokolade am besten ist, daß jene Sektmarke am bekömmlichsten und jene Katesfabrik die hervorragendste sei; da wird dem 14-jährigen, kaum der Schule entschlüpfen Kleinknecht in grellen Farben die billigste Zigarettenmarke vor Augen geführt, und denen, die nicht alle werden, preißt das großstädtische Warenhaus in bunten Farben seine oft recht zweifelhaften Sachen an. Fort mit jenen Reklameschildern, die in dem Häusermeer der Großstadt zum Wüde gehören! Dort mögen sie auch weiter ihre Berechtigung haben, aber in unsere bescheidenen Thüringer Dörfer passen sie nicht; und jeder, der seine Heimat lieb hat und ihren Charakter erhalten will, der sorge dafür, daß jene Schilder entfernt werden. Wir haben besseres für die Augen unserer Dorfjugend, mögen sie nur aufgemacht werden in der Flur, im Walde, in Haus und Hof, und wenn die Alten die Jungen mahnen mit den Worten des alten Marichendichters Allmers:

„Wer die Heimat nicht liebt und die Heimat nicht ehrt,
Ist ein Lump und des Glückes in der Heimat nicht wert“,
dann wird uns das Bild der alten Heimat, ihr Charakter und ihre Wesen erhalten bleiben für alle Zeiten. Das gebe Gott. Wenn aber seine Häuserwände und Giebel zu kahl erscheinen, der pflanze Obstpflanzerbäume und pflege ihrer, die bringen mehr Freude und mehr Segen, und sie sind Kind und Kindeskindern ein Andenken an der Väter Sorge um das Wohl ihrer Nachfolger, ein besseres Erbe als das unästhetische blecherne Seifen-, Schokoladen-, Zigaretten- oder Palmimplanat.

Alle Zuschriften und Sendungen an die Redaktion sind zu adressieren: „An die Redaktion der Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Halle a. S., Br. Braunparkstr. 30“
Redaktionsstund Dienstag mittag 12 Uhr. Später eingehende Manuskripte können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung finden. Druck und Verlag von Otto Zehle, Halle a. S. (Verlag der Salteschen Zeitung).

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Hauptstelle: **Halle a. S.**, Magdeburgerstr. 67. Nebenstellen: Aschersleben, Zollberg 2; Cöthen, Baasdorferstr. 11; Erfurt, Schlösserstr. 11/12; Halberstadt, Friedrichstr. 20; Magdeburg, Bahnhofstr. 11; Naumburg a. S., Moritzplatz 3; Nordhausen, Bahnhofstr. 10; Sangerhausen, Kyllischestr. 9; Salzwedel, St. Georgstr. 90; Stendal, Wüsteworthstr. 11; Torgau, Ritterstr. 9; Weissenfels, Verl. Klosterstrasse; Wittenberg, Bezirk Halle a. S., Falkstrasse 5; Nebenstelle Worbis (verbunden mit der gemeinnützigen Rechtsankunftsstelle); Zeitz, Rossmarkt 15. (5137)

Vermittlung von **einheimischen Arbeitern aller Art** und von **Wanderarbeitern**. Stellenvermittlung für **Güterbeamte, Landwirtschaftlerinnen u. Aufsichtspersonal**.

F. Gebrüder Baensch, Dölau.

Begründet 1872. Telephon Amt Halle 1137.
Post- und Bahnstation. Verfrachtungen für Wasser.
Eigener Bahn-Anschluss. Eigene Schiffs-Verladeplätze.
Chamotte-Fabrik für hochfeuerf. Normalsteine, Formstücke für alle gewerblichen Betriebe.
Chamotte-Mörtel-, Feuerzement. Zuverlässige Referenzen.
Eigene Gruben hochfeuerfesten Tones und Caolin. [5225]
Stampf-Caolin für Eisenhütten und Fabriken.

Mein herrschaftliches Landgut von 300 Morgen, mit allen landwirtschaftlichen Vorzügen ausgestattet, **verkaufte** umständehalber sofort preiswert. Off. erb. unter **Z. v. 171** an die Exped. d. Blg.

Verkaufe wegen 2 Fohlen, Nachzucht 2 1/2-jähr. dunkelbrauner Wallach (Schire = Schlag), 1 1/2-jähr. hellbr. Gengst (Wdenburger Schlag). Edward Koch, (4172) Wendorf bei Körbisdorf.

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit und zahlt höchste Preise **R. Thurm,** 5145 Inh. Johannes Thurm, Stand aevtr. 79. — Telephon 518.

15 bayrische und badische Tiere, Gewicht 8—10 Ztr., jung, gut gestellt, gibt ab **Otto Günther, Rittergut Döllingen bei Elstertwerba, Prov. Sachsen.**

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit **August Thurm, Reifstr. 10. 5961] Telephon 507.**

Trockenschnitzel und Kartoffelflocken

zur prompten u. späteren Lieferung fr. allen Stationen officieren billigt [5142] **Thormeyer, Hammer & Co., Bernburg (Saale).** Lager in allen Gegenden Deutschlands.

Düngekalk

la. gebrannten Stückkalk, ff. gemahlene gebrannten Kalk von höchstem Düngewerte liefert der [5144] **Verkaufs-Verein Sächsisch-Thüringischer Kalkwerke, G. m. b. H., GERA-REUSS.** Produktion 25 000 D.-Wg. das Jahr. — Feinste Zeugnisse und Referenzen. :: ::